

— 26 —

Noch eine Weile hörte man die Hufe der Kofse, und dann ward's still im nächtlichen Tale bei der Mühle unter dem Grafenberg.

Aus der Mühle aber lauschte eine dunkle Gestalt noch in die Nacht hinein. Es war der Sägerknecht des Grafenbergers, der, früher als die übrige Jugend vom Kirchweih- tanz heimgegangen, eben sich in seiner Holzfabine niederlegen wollte, als er die drei Bauern daherreiten und sprechen hörte. Er erkannte alle drei an der Stimme und vernahm den Wunsch der zwei von der Mühle talab Reitenden an den Lindacher: „Geh' bald Mühlstein zu, damit wir zur Hochzeit kommen können.“

Der Sägerknecht, ein Kamerad des Sängers Hans, murmelte für sich hin: „So, jetzt weiß ich, wo's hinaus will. Das muß ich dem Hans sagen.“

Am nächsten Sonntag erfuhr der Hans durch den Säger- toni vom Grafenberg, daß seine Ahnung, von der Mag- dalene einst lassen zu müssen, sich zu erfüllen drohte. Er schwieg aber, der brave Bursche. Er wollte dem Mädchen nicht das Herz schwer machen, bevor der Streich fiel, und lustig sangen und tanzten beide noch an den kommenden Kirchweih- tagen in Ober- und Unterharmerzbach.

3.

Es kam der Herbst. Die Scheunen auf dem Hermes- hof waren von unten bis oben angefüllt mit den Früchten der Erde. Auf den Höhen über dem Hof vergoldete die Sonne die gilbenden Buchenwälder des Hermesburen, während unten im Tal die Herbstnebel über die Matten sich lagerten.

Jetzt dachte der Bur daran, ehe es einwinterte, auch wieder eine Frau auf den Hof zu bringen, aber eine stolze, junge, schöne, wie sie dem reichen Besitzer auf dem Hermes- hof geziemte.